

BÁCSKAI ÚJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi heti közlöny.

Bácsfaer-Beitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácsfaer-Beitung“
mit dem „Illustrierten Sonntagsblatt.“
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr.
Umgebung: Ganzjährig 6.50 1/2 3.50 1/4 2 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József.
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill.

Egyes szám ára 20 fillér.
Einzelne Exemplare 20 Heller.

Zur Dienstmädchen-Frage.

Allgemein sind die Klagen über die rapid zunehmende Theuerung und über die Dienstmädchenmiserie in den Städten. Die fast schon unerträglich gewordenen Zustände haben in mehreren Provinzstädten zu Bewegungen geführt, welche die Gründung gemeinsamer Küchen bezwecken, von welchen man eine Linderung beider Misere erhofft. Es kann auch tatsächlich gegeben werden, daß eine zielbewußte Leitung dieser gemeinsamen Küchen — besonders wenn selbe auf einer Grundlage organisiert werden, welche dem kleinen Manne und dem schlecht dotierten Mittelstand die Theilnahme ermöglicht — zur Linderung der Dienstmädchenmiserie beizutragen vermag.

Zur Linderung, aber nicht zur Behebung. Denn die leidliche Dienstmädchenmiserie hat tiefer liegende Ursachen, deren Behebung weder durch die gemeinsamen Küchen noch durch die bei uns leider noch so spärlich gesäten Dienstmädchenheime behoben werden kann. Es ist vor Allem evident, daß wir heute überall im Lande einen Mangel an Dienstmädchen haben. Die Misere

beginnt schon dort, daß unser Hausfrauen keine Dienstmädchen bekommen, weil es keine gibt. Wir denken da nicht an die Erntezeit zu welcher schon seit Jahren Dienstmädchenmangel eintritt, weil die aus der Provinz zugeströmten Mädchen zu dieser Zeit sich zur Feldarbeit nach Hause begeben. Der Mangel an Dienstmädchen ist ein permanenter, das ganze Jahr über andauernd.

Forschen wir nach den Ursachen dieser Thatsache, so müssen wir zunächst auf das stetige Anwachsen der städtischen Bevölkerung hinweisen. Die Nachfrage nach Dienstmädchen ist beträchtlich gestiegen. Dem gegenüber hat das Angebot von Dienstmädchen beträchtlich abgenommen; die Zunahme der Fabriken hat einen beträchtlichen Theil jenes Kontingentes absorbiert, welcher bis dahin die Schaaren der Dienstmädchen ergänzte, die riesige Amerikaauswanderung hat dieselben gleichfalls decimiert. Während mithin die Nachfrage stetig steigt, nimmt das Angebot noch rapider ab und dieses enorme Mißverhältnis bedingt mit Naturnothwendigkeit den immer empfindlicheren Mangel.

Sind wir uns einmal über die Grundursache des Dienstmädchenmangels im Klaren, so müssen wir auch einsehen, daß diesem Uebelstande in Bälde durch keinerlei behördliche oder sonstige Maßregeln abgeholfen werden kann. Wir müssen einsehen, daß unser Mittelstand, besonders aber dessen minder gut dotierten Schichten sich allmählig darauf einrichten muß, die Hauswirtschaft auf neue Grundlagen zu legen, welche das Dienstmädchen eliminieren. Das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage steigert natürlich die Löhne u. haben selbe heute bereits eine Höhe erlangt, welche es gar vielen Haushalten jetzt schon unmöglich macht, Dienstmädchen zu halten.

Und dies allein wird mit zwingender Naturnothwendigkeit zur Verbreitung der kollektiven Haushalte führen, deren Vorläufer die projektirten gemeinsamen Küchen bilden. Doch diese allein machen das Dienstmädchen noch nicht entbehrlich. Neben der Küche bietet der normale bürgerliche Haushalt noch so viele Arbeiten, — wie Wasserbeschaffung, Holzzufuhr, Heizung

Feuilleton.

Maria Theresia als Winzerin.

König Mathias (1450—1490) war ein großer Freund des Volkes und beschützte dasselbe vor den Bedrückungen des Adels. Oftmals bereifte er verkleidet das Land, und überzeugte sich von der Art u. Weise, wie die Vorgesetzten ihres Amtes walten. Er war im Sinne des Wortes gerecht, daher hieß es nach seinem Tode allgemein: „Meghalt Mátyás király, oda van az igazság“, d. h. „König Mathias ist gestorben, dahin ist die Gerechtigkeit.“ Ganz besonders ehrte er den Bauernstand. Einst bewirthete er viele große Herren in einem Weingarten zu Gömör. Nach beendeter Tafel gab der König

jedem seiner Gäste einen Spaten in die Hand, damit sie sich auch an der Arbeit gütlich thun kräftig handhabte allen voran der König mit seinem Spaten und arbeitete so lange vor, bis seine hohe Gäste im Schweiß gebadet ausriefen Erbarmen! Erbarmen! Wir können nicht mehr. Also wurde die Arbeit eingestellt. Der König ermahnte die Herren daß sie die Arbeit ehren mögen. Daß unser unvergeßlicher Josef II, durch die eigenhändige Führung des Pfluges am 19 August 1769 in Slawikowitz in Mähren den Bauernstand ganz besonders ehrte, ist ja ziemlich allbekannt. Diese historische feststehenden Ereignisse werden beim Unterrichte in der vaterländischen Geschichte, in nützlichen Büchern, in landwirtschaftlichen Blättern stets und überall mit Freuden erwähnt. Wenig, oder gar nicht bekannt ist aber die Thatsache, daß vor 150 Jahren

Maria Theresia sich zu den mühsamen Arbeiten eines Winzers herabließ, weshalb wir dieselbe unseren lieben Landsleuten hier mittheilen werden.

Das am Fuße des Leithagebirges amuthig gelegene Mannersdorf (Nieder-Österreich), durch seine großartigen Kalksteinlager auch in Ungarn ziemlich bekannt, besitzt auch ein großes von Fischer von Erlach dem Aeltern erbautes kaiserliches Schloß. Während dieses Schloß demalen nur den Beamten der k. u. k. Gutsoverwaltung als Wohnung dient war es einst ein beliebter Sommeraufenthalt der großen Maria Theresia. Im Jahre 1743 ereignet es sich, daß eine alte Bäuerin Weisichowitz mit Samen aus Mannersdorf zur Fußwaschung in die Hofburg nach Wien beschieden wurde. Es werden nämlich alljährlich am Gründonnerstag auch 12 alte Frauen in die Hofburg beschieden. Die

FERENCZ JÓZSEF KESERŐ VIZ az egyedül elismert kellemes ízű természetes hashajtószer

für die Wärmung der Speisen — welche das Dienstmädchen noch immer unentbehrlich erscheinen lassen.

Als momentane Abhilfe wären die Organisirung eines städtischen Dienstbotenvermittlungsbureaus etwa in Verbindung mit einem Meldeamte, die in polizeiliche, dem Prostitutionswesen einen Kiegel vorschleibende Regelung der Dienstbotenordnung zu nennen, und „last not least“ — die Fürsorge der Hausfrauen selbst für die Moralität und das leibliche Wohlergehen der Dienstboten. Unsere Hausfrauen müßten sich gewöhnen, ihre Dienstmädchen auch menschwürdiger zu behandeln, in ihnen nicht ausschließlich die grobe Arbeit verrichtenden Hilfskräfte sondern auch jene Mitarbeiter zu sehen, denen sie den Umgang mit ihren Kindern, ihrem kostbarsten Gute anvertrauen. Dann würde wenigstens theilweise jenes Verhältniß wieder eintreten, von welchem unsere Großmütter zu erzählen wissen, daß nämlich die besser situirten Bauern der Umgebung ihre Töchter wieder in die Stadt „dienen“ schicken, damit sie dort ein wenig Schliff erlernen, ohne daß ihre Moral gefährdet wäre.

Eine Krankheit der heutigen Gesellschaft.

Die heutige Gesellschaft laborirt an einer ebenso eigentümlichen als gemeinschaftlichen Krankheit, für welche man keine andere Bezeichnung hat als: „Größenwahn“. Die Bescheidenheit ist eine seltene Tugend in der modernen Zeit. Und mag diese schöne Eigenschaft auch noch so sehr von dem Katheder herab gelehrt werden, die Bescheidenheit nur in den alleruntersten Gesellschaftskreisen aufhält, in denen eben die bitterste Not keine extravaganten Gelüste aufkommen läßt. Wirklich an Wahnsinn grenzt die

Großmanns und Titelsucht der heutigen Gesellschaft und obschon die begehrten Titulaturen schon mehr als lächerlich sind, wird man nicht müde, immer neue Titel zu erfinden.

Auf diese Weise werden immer neue Klassen geschaffen, deren jede einzelne den Kopf höher trägt als die andere und der von der letzten schon so hoch getragen wird, daß sie auf die gewöhnlichen Menschen nicht mehr herabsehen kann, ohne sich den hochgeborenen Hals zu verrenken.

Der Tagelöhner will zumindest ein Herr sein und der Dienstbote darf nicht anders als mit Fräulein tituliert werden.

Das ist die heute allgemein verbreitete Krankheit, an der die ganze Gesellschaft leidet, aber was schadet, wenn man zuhause mit Nahrungsorgen kämpft, wenn man sich nur einen Titel zu verschaffen weiß, der hilft sorglos durch die Welt.

Und wenn eben dieser Umstand nicht wäre, wäre die Sucht nach Titeln ganz harmlos; aber diese Krankheit hat eine allzuschärfe Schattenseite, die sich darin äußert, daß sich die untern Volksschichten dadurch allzusehr ignoriren lassen.

Wenn das Publikum z. B. im Theater den Titelhüchler mit seinen närrischen Anstrengungen nach Erhaschung eines Titels sieht, so lacht es darüber herzlich, macht es aber, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet, gerade ebenso. Diese Tatsache äußert sich überall im täglichen Leben.

Die wohlklingender z. B. der Titel ist, mit dem Agenten den Parteien ihre Waren anpreisen, desto eher und bessere Geschäfte machen sie, denn das wäre ja für so hochgestellte Leute gar nicht standesgemäß, wenn sie nicht, wenn gleich auch auf Kosten — ihrem Titel entsprechende Bestellungen machen würden.

Und so begnet man auf jedem Schritte der verderblichen Großmannsucht. Alles will höher hinaus, als es die Verhältnisse erlauben und das Facit ist: Verschuldung und Verarmung der Gesellschaftsschichten. Uneinigkeit im öffentlichen Leben, an Dummheit grenzende Unwissenheit auf der einen und willkürliche Annäherung auf der anderen Seite.

Nur diejenigen, die wirklich etwas gelernt haben, begnügen sich mit dem ihnen gebührenden Titel und verabscheuen, sogar eine derartige speichelleckerische Uebertreibung, die ja nur erheuchelt wird, um sich in die Gunst eines Höhergestellten einzuschmeicheln.

In der Gesellschaft sind doch schweifige Illusionen. Die Sucht höher zu sein als man ist, herrscht überall und die Folge davon ist, daß viele ärmere Familien sich zugrunde richten, nach der alten Fabel, wie sich der Frosch zum Ochsen aufblasen wollte. Kehren wir zur Einfachheit zurück, bevor wir zügellos in den Größenwahn verfallen.

Tagesneuigkeiten.

Spende. Anlässlich der Zomborer Hausindustrie-Ausstellung gewann unser gewesener Oberstuhlrichter Herr Matkowitz Bela einen Simentaler Stier, den er der Ausstellungskommission spendete.

Der Kindermajalis findet Donnerstag den 4. Juni statt. Jedes Schulkind erhält auch huer wieder 2 Ripfel und ein halbes Krenwürstel.

Spende. Erzbischof Dr. Julius Barossy hat für die jetzt gewesene Zomborer Hausindustrie-Ausstellung 300 Kr. g. spendet.

Die Schlußfeier in sämtlichen hiesigen Schulen findet wie alljährlich Montag den 29. Juni statt.

erhabene Königin wäscht allen diesen die Füße bedient sie beim Male und beschenkt dieselben. Nach Beendigung dieser Zeremonie lud das alte Mütterchen in ihrer ländlichen Einfalt die Königin zur Weinlese ein. Maria Theresia, der dies Schlichte, gutgemeinte Anerbieten der biederen Bäuerin gefiel, sagte zu, und kam wirklich zur Zeit der Weinlese nach Mannersdorf, wo sie sich mit ihrem Erlauchten Gemahle u. dem Gefolge im Weingarten der überglücklichen Bäuerin einfand. Da in diesem gerade ein guter Wein gewachsen war, so kaufte Maria Theresia den von ihr und ihrem Gefolge eigenhändig gelesenen Wein — volle 12 Eimer — u. bestimmte denselben zu ihrem eigenen Tafelweine. Zur Erinnerung an diesen edlen Zug der leutfeligen Königin (dort Kaiserin) setzten die Mannersdorfer am Rande jenes Weingartens, der noch heutigen Tags besteht, ein schönes Denkmal welches infolge wiederholter Renovierungen auch sehr gut erhalten ist. Dieses Denkmal, welches im Volksmunde allgemein „Maria Theresia

Säule genannt wird, besteht aus einem dreieckigen Sockel, auf dem ein vergoldeter Polster, ein goldenes Schwert und ein ebensolches Szepter ruhen. Die Inschrift lautet: „Steh still Wanderer! dem die Erden, worauf Du stehst, ist so fruchtbar an Wundern, als Trauben. Wisse: Hier hat Maria Theresia Königin mit Dero Gemahl Francisco Stephano Großherzogen, die Stände welche die Geburt mit Szeptern, Tugend und Glück mit Vorher gefilt zu den Trauben samten und allen mühsamen Verrichtungen des Weinlesens erniedrigt. Im Jahre 1743.“

Ortographi nach dem Originale.

Aus der tiefsten Tiefe — meiner einzigen treuen Freundin.

Von „Madala.“

Motto: „Wer im Glück ist, der lerne Schmerz.“ Schiller.

Für jedwede weiße Blume,
Die der Frost ans Fenster drückt,

Schenkt der Frühling hundert Blüten,
Wenn der Venz die Erde schmückt.

So für eine jede Stunde,
Die ihm brachte Schmerz und Leid,
Hat der Herr dem Menschenkinde
Sinen Freudentag geweiht.

Darum schmerzgefüllte Seele,
Trage, was dich traurig macht,
Deiner harren Glück und Freude
Wenn du die Prüfungszeit vollbracht.

So mag es um verschmähte Liebe sein:
Du fällst in sie, wie in ein Meer hinein.
Des Liebsten Lächeln und sein freundlich Wort
Ergreift du sinkend, wie den Strohalm dort.
So hält du dich an Halmen sonder Zahl,
Und jeder wird für dich zum Hoffnungsstrahl.
Da kommt in Todesnot ein Rettungskahn.
Wohl dir, wenn er dich trägt zum festen Strand,
Dein Ragn, dein Port, dein nüchterner Verstand.

Prämierung. Anlässlich der Zomborger Hausindustri-Ausstellung erhielten die ausgestellten Gegenstände des Frl. Erzsiße Oppenländer den I. Preis, uzw. ein Silber-Plakett. Den II. Preis Bronze-Plakett erhielten: Frl. Berta Alföldy, Frl. Nelly Katay. Mit Ehrendiplom wurde ausgezeichnet: Frau Dr. Maurus Bruck.

Prüfungsordnung. In den hiesigen Elementarschulen findet die Prüfung in folgender Reihenfolge statt. **Am 13. Juni** findet die Prüfung der 5. und 6. Knabenklasse statt. Lehrerdirektor Josef Kleiner. **Am 15. Juni** wird die Prüfung in der 1. Klasse (obere Schule) stattfinden. Und zwar bei Frl. Elisabetha Szayer. In der 2. gemischten Klasse (Lehrer Herr Franz Schmann) und in der 3. gemischten Klasse abgehalten. (Lehrer Herr Julius Grüner.) **Dienstag den 16. Juni** findet die Prüfung in den (unteren Schulen) statt. Lehrer der 1. Klasse ist Herr Martin Trillsam. In der 2. gemischten Kl. ist ebenfalls die Prüfung an diesem Tag (Lehrer Herr Ignaz Wahl.) Zugleich findet die Prüfung der 3. gemischten Klasse statt. (Lehrer Herr Anton Kohler.) **Am Mittwoch den 17. Juni** findet die Prüfung in der gemischten Klasse, und in 2. Mädchenklasse statt. (Lehrer die Herren Adam Horn, Georg Rozovits.) **Freitag den 19. Juni** ist Prüfung in der 3. Knabenklassen (Lehrer Herr Martin Gurka) in der 2. Mädchenklasse (Lehrer Herr Anton Willa und Frl. Josefa Bayerle. **Samstag den 20. Juni** findet die Prüfung in der 4. Knabenklasse statt. (Lehrer Herr Josef Wikmann.) Ferner ist Prüfung in der 4. gemischten Klasse (Lehrer Herr Jakob Schäffer.) In der 4. Mädchenklasse (Lehrerin Frl. Irma Wetschl und in der 5. und 6. Mädchenklasse (Lehrerin Frl. Margit v. Friebeiß.)

Die Prüfungen in den Knaben- und Mädchenklassen der hiesigen Bürgerschule findet in folgender Reihenfolge statt. **Montag** ist Prüfung in der 1. u. 2. Knabenklasse. **Dienstag den 23. Juni** in der 3. u. 4. Knabenklasse. **Mittwoch den 24. Juni** 1. u. 2. Mädchenklasse. **Donnerstag den 25. Juni** in der 3 u. 4. Mädchenklasse.

Todesfall. Freitag Nachmittag verchied hier der gewesene Großhändler S. Hermann Abraham. Die Leiche des 76 jährigen Abraham wurde Sonntag Vormittag 10 Uhr nach israelitischen Ritus eingeseget. Im Trauerhause hielt der Zomborger Rabbiner Dr. Michael Fischer eine mächtig ergreifende Leichenpredigt, in welcher er die hervorragenden Eigenschaften des Verstorbenen, schilderte die er sich um die Kultusgemeinde erworb. Ferner hob er dessen Verdienste um die Gemeinde hervor. Er ruhe in Frieden!

Das hohe Cultus und Unterrichtsministerium hat wie wir bestens informiert wurden die Verstaatlichung der Apatiner Ovoda und Volksschulen genehmigt. —

Vierfache Trauung. Im Hause des Bacsföldvarer Lehrers Franz Szüßer findet am Pfingstenmontag eine 4fache Hochzeit statt. An diesem Tage heirateten seine 2 Töchter und seine 2 Söhne.

† Todesfall. In Peterrebe starb nach 53jähriger erprießlichen priesterlichen Wirkung der dortige Pfarrer Hm. Emerich Rozsa der im 48-er Freiheitskampf fest auf ungarischer Seite als Honved kämpfte für das Vaterland!

Blutige Rauferei im Gasthause des Franz Ehrenberger. Samstag in der Nacht um 11 Uhr erhielt der Monostorberger Insasse Stefan Mikity schwere Messerwunden von seinem Landsmann Marin Jukov

Die Sühne. Der berüchtigte Messerheld Karl Pumpy wurde am Donnerstag den 21. Mai im Ehrenberger'schen Gasthause von den Schweinhändler Martin Pfister und Johann Haas durchgebläuet. Die Ursache weshalb sie den Karl Pumpy durchgerhsten war folgende: Karl Pumpy erhielt von den Schweinhändler 3 Stück Schweine, die er auf Ort und Stelle zu überbringen mußte. Er that wohl das eine, kassierte aber 60 Kronen ein und verduftete spurlos. Da die Schweinhändler auf ihr Geld schon längere Zeit mit beispielloser Geduld umsonst warteten deshalb haben sie ihn so zugerichtet, daß er selbst sagte: So harte Schläge bekam ich noch nicht.

Insolvent. In Kula ist der Porzellan- und Glashändler Napad Szakady insolvent geworden.

Volkerversammlung in Zombor. Die am 17. Mai in Zombor abgehaltene Volkerversammlung hat folgenden Beschluß gefaßt: Sie wünscht die Einführung der selbstständigen Notenbank bis zum 1. Jänner 1911. und erwartet von der Majorität, daß sie dieses ihr Programm auch durchführen wolle.

Ermordete Grundbesitzerin. In Baskut fand man Samstag Nachmittag die Briebe der Grundbesitzerin Klauß Szlavka in der lebhaftesten Gasse ermordet auf. Die Gensdarmmerie hat sofort die unersäufendsten Recherchen eingeleitet und so ist auch zu erwarten, daß die Mörder in Balde den strafenden Händen der Justiz zugeführt werden.

Die großen Manöver in Westungarn. Wie verlautet, wird nach den bisherigen Dispositionen Se. Majestät an den großen Manövern in Westungarn im Herbst laufenden Jahres bestimmt teilnehmen. Der Monarch wird sich am 15. September in das Manövergebiet begeben und im Schloße des Bischofs Baron Karl Hornig in Beprem residieren. Die Schlußmanöver werden am 16. und 17. September stattfinden und am 18. September wird Se. Majestät wieder in Wien eintreffen. Von Mitte Juni bis 2. September — also fast volle 3 Monate — wird Se. Majestät zu Erholung in Bad Ischl weilen.

Selbstmorde. In veflossener Woche kamen in Brod zwei Militärselbstmorde vor. Ein Soldat warf sich vor den dahervollenden Zug und wurde buchstäblich zermalmt, der andere erschoss sich mit seinem Dienstgewehr.

Neue Banknoten. Im Juni werden neue 20 Kronen-Noten ausgegeben u. die sich gegenwärtig im Umlaufe befindlichen Noten werden successive eingezogen.

Wie schön, wenn sich zum Himmelblau
Die Lerche schwingt mit Schall!
Wie herrlich, wenn im Hollarbusch
Erwacht die Nachtigall!

Wie traulich, wenn am Murrenbach
Der Hirtenknabe singt!
Wie lieblich, wenn im Waldrevier
Das Jägerhorn erklingt!

Doch singend über Sang und Schall,
Mit süßer Zaubermacht
Ein Klingeln mir an's Herze dringt,
Wenn meine Liebste lacht.

Die Nacht hüllt schweigend sich in ihren Schleier.
Und nimmt in weichen Mutterarm die Welt;
Im Waldesdunkel ruht er stille Weiher
Nur von dem blaffen Mondenlicht erhellt.
Der bleiche Schimmer zittert auf den Rosen:
Die träumend ruh'n auf dem verlass'nen See —

Behmütig lind die Abendlüfte kosen
Als klagten sie von einem tiefen Weh.

O Waldesdunkel — Waldesnacht, dein Friede
Zieht ein in meine sehnsuchtsvolle Brust.
Die Nachtigall mit ihrem süßen Liede
Weckt einen Schein von frischer Lebensluft.

* * *

Wie fern die Welt! Still wird des Blutes Tosen.
Ich lieg' in eines Parks vergess'ner Ruh'
Die weh'nden Gräser decken rief mich zu,
Am meinen Schläfen spür' ich ein Lieblosen,
Scheu, spielend, wie von weichen Mädchenhänden,
Als wird' die Stirn' gestreift von weißen Faltern
Um mich ein Duft, den selten Lilien senden —
In mir ein Glück — nie — niemals — kann
ich alter n.

„Radala“.



Selbstmord eines Matrikelführers.

In Szeged hat sich der Matrikelführer Bela Zazar vor einen Eisenbahnzug geworfen, der den Unglücklichen in Stücke schnitt. Das Motiv der Begeisterungsthat ist noch nicht bekannt; Zazar hatte zwar mit materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen doch glaubt man, daß ein Anfall von Geistesstörung vorliege. Der Selbstmörder hinterließ keinerlei Schreiben. Er war 54 Jahre alt und Vater von 8 Kindern.

Großer Sturm. Am 11. Mai ging ein verheerender Sturm über Salazent gro nieder, der unermesslichen Schaden anrichtete. Auch Menschenleben fielen ihm zum Opfer. Als der Sturm losbrach, flüchteten die Arbeiter des Franz Molatinoky in eine Scheune, wohin sie auch die Thiere brachten. Um die achte Abendstunde tobte der Orkan am ärgsten; ein heftiger Windstoß warf das Dach der Scheune um; die Leute liefen entsetzt ins Freie, fünf von ihnen aber wurden unter den Trümmern begraben, von denen man einen Knecht namens Josef Korpits als Leiche hervorzog, während zwei andere lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Die übrigen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Den Verunglückten beweinen vier kleine Kinder.

Eisenbahnunfall. Aus Resiczabánya meldet man: Montag ist ein Waggon eines mit Kohle beladenen Lastzuges infolge Achsenbruches entgleist und umgestürzt. Der Wagen wurde zerrümmert, der Bahnkörper in einer Ausdehnung von zehn Metern arg beschädigt, die Schienen wurde in Stücke gebrochen. Der Schaden ist ein beträchtlicher. Der Personenverkehr konnte bis zur Herstellung des Bahnkörpers nur durch Umsteigen aufrechterhalten werden.

Unter den Rädern der Lokomotive. Auf der Horgos—Zentaer Eisenbahnstrecke hat sich ein entsetzlicher Unglücksfall zugetragen, dem das Leben eines Streckenaufsehers Franz Soó begab sich mittelst eines Bicykles nach Horgos. Zwischen den Stationen Adorján und Zenta wurde Soó auf offener Strecke von dem Szegeder Personenzug eingeholt. Der bewährte Mann scheint das rasselnde Geräusch des Zuges nicht gehört zu haben. Ganz unverständlich ist es aber, daß auch der Lokomotivführer den vor dem Zuge fahrenden Bicyklisten nicht bemerkte. Thatsache ist, daß Soó überfahren wurde. Erst geraume Zeit später gewahrte man, daß die Lokomotive ein Bicykle vor sich hinschob. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht und nun entdeckte das Zugpersonal unter der Lokomotive den Rumpf eines menschlichen

Körpers. Kopf und Füße fehlten. Man suchte die Strecke ab und fand in einer Entfernung von etwa einem Kilometer die fehlenden Reste des Leichnams.

Einbruch in ein Gemeindehaus.

Montag Nacht wurde im Gemeindehaus in Tiszafelvar ein verwegener Einbruch verübt. Die Thäter spengten die eiserne Kassa auf und beraubten sie ihres Inhalts in der Höhe von mehrerer tausend Kron. Die sofort eingeleiteten Erhebungen führten alsbald auf die Spur der Thäter, die im Laufe des Vormittags verhaftet wurden. In ihrem Besitze wurde das ganze gestohlene Geld vorgefunden. Sämtliche Verhaftete wurden dem Gerichte eingeliefert.

Felssturz. Aus Kaposvár wird berichtet: Auf der Nordseite des Decscher Beraes ist ein größerer Felsblock abgerückt und hat das Haus des Landwirthes Franz Simon vernichtet. Die Trümmer begruben Simon samt Frau und Kind. Der Landwirth und seine Frau erlitten schwere Verletzungen; das Kind aber konnte nur mehr als Leiche unter den Trümmern hervorgeholt werden.

Eine Blindenkolonie errichtet die Königin von Rumänien. Mehr als 20.000 Blinde wurden amtlich im Lande festgestellt und alle diese Unglücklichen sollen eine Kolonie bilden. Die Stadt der Blinden wird jedenfalls eine Kuriosität bilden.

Spaniens jüngster Rekrut. Der kleine Prinz von Austerien, der dereinst die spanische Königskrone tragen wird, hat ein erstes Lebensjahr vollendet und altem Brauche gemäß wurde er bei diesem Anlasse in die Listen der Armee als Rekrut eingetragen. Als in den königlichen Gemachern sich der Zug zum feierlichen Dankgottesdienst versammelt, waren der König und die Königin Mutter freudig überrascht, als die Königin erschien, in ihrem Arme einen winzigen, kleinen Soldaten in regelrechter Uniform haltend. Es war ein Einfall der Königin Viktoria ihren Sohn zu seinem Jahrestage in die Uniform des ersten Infanterie-Regiments, des Königs Regiments, einzukleiden. Nach der Messe wurde dann der kleine Kronprinz in Gegenwart des Kriegsministers und des Obersten des Regiments als einfacher Rekrut in die Stammrolle des Heeres eingetragen.

Slovakische Unruhen. In der Gemeinde Lucski dauern wie — aus Eiptohentmiklos gemeldet wird — die Unruhen ungestört fort. Diese wurden durch die Transferirung des panslavistischen Pfarrers Moys hervorgerufen, der in steter Fühlung mit der slovakischen Einwohnerschaft ist. Neuestens droht die Bevölkerung damit, daß sie falls Moys nicht zurück-

versetzt werden sollte — sämtlich zum evangelischen Glauben überireten werden. Panslavistische Blätter werden insgeheim nach Lucski geschmuggelt, darunter auch amerikanische, welche wohl konfisziert werden, aber zu spät, da sie bereits gelesen wurden. In dieser konfiszierten Blättern wird das slovakische Volk zur Gründung einer Mäherbande, ähnlich der italienischen Geheimverbände, aufgefordert. Unter anderem heißt es in einer dieser Flugschriften, daß Abraham Hüß sicherlich nicht gehängt worden wäre, wenn er ausgegagt hätte, daß er das Geld zu Zwecken der Verfolgung der Slovaken verwenden wollte. Das einst so ruhige Lucskier Volk dringt in die Amtsstokale der Geistlichkeit, der Lehrer und Notäre und beschimpft sie. Dem Pfarrer wurde auf dem nach seiner Wohnung führenden schmalen Pfade ein Brett gelegt, in welches mit den Spitzen nach aufwärts Nägel eingeschlagen wurden. Vor dem Pierre Singar fand kürzlich eine Treuung statt. Der Vater des Bräutigams stürmte in die Kirche und machte eine Skandalzene, so daß die Zeremonie nicht vor sich gehen konnte und das Brautpar die Kirche verließen. Zu Leichenbegängnissen wird die Geistlichkeit nicht gerufen und die Schulkinder verspotten auf Befehl der Erwachsenen die Geistlichen und Lehrer. Ungarisch lernen sie nicht. Ungarische Bücher dürfen nicht gelesen werden. Die Gemeindevorstellungen scheinen derart terrorisiert worden zu sein, daß sie es schon nicht mehr wagen, Meldung darüber an höheren Behörden zu erstatten. Es wäre höchste Zeit, diesen Zuständen durch energisches Einschreiten der Behörden ein Ende zu bereiten.

Jedem, der ein langwieriges Beinleiden hat und vielleicht schon viele Kuren erfolglos versucht hat, geben wir den Rat, sich persönlich oder brieflich an **Dr. med. Strahls Institut für Beinranke**, zu wenden. Sprechstunden sind daselbst: täglich von 9—12 und 3—5 Uhr, Sonntags nur 9—12. Die daselbst seit Jahren angewandte Dostrah-Methode ist ausgezeichnet, die Behandlung fast schmerzlos, die Heilung schnell und gründlich, die Kosten gering! Der Patient wird nicht zum Liegen oder zum Sitzen verurteilt, sondern kann während der Behandlung seinen Berufe nachgehen. Kurz, eine ideale Methode! Tausende geheilter Patienten empfehlen sie aufs wärmste. Für Auswärtige genügt häufig ein einmalige Besuch ist auch dieser nicht möglich, so kann die Kur seitens der Zentrale, Dr. med. Strahls Institut für Beinranke, Hamburg, Besenbinderhof 22/23, durch

briefliche Behandlung Hause durchgeführt werden. Langjährig erprobte Vorschriften und genaue Erklärungen, die jedes leicht ausführen und verstehen kann, ermöglichen es jedermann, seine Krankheit zu erkennen und richtig zu behandeln. Man beachte die ständigen Inserate in dieser Zeitschrift und verlange die neueste Broschüre Nr. B. 122. „Die Dostrah-Methode“ **gemeinverständliche Anleitung zur Selbstbehandlung** von Bein- und Hautleiden von **Dr. med. Strahl**, ohne Illustrationen 40 Pf., mit Mt. 0.90, sowie Prospekte, welche letztere gratis und franko versandt werden. Filialen in denen diese erprobte Methode unter Garantie echter Dr. Strahlischer Binden angewendet wird, befinden sich in Berlin, Friedrichstraße 105A; München, Bayerstr. 29; Dresden, Christianstr. 35; Plauen i. Vgtlb., Nadelstr. 6; Bremen; Brüssel, 54 Bd. d. l. Senne; Lüttich, Antwerpen etc.

Korrespondenz nur mit der Centrale Hamburg.

Auszug aus dem Matrifelamte. Geburten.

Adam Sohn des Adam Klemm. — Michael, Sohn des Michael Kutti. — Franz, Sohn des Anton Nädler. — Johann, Sohn des Josef Berenz. — Josef, Sohn des Johann Weiler. — Rosina, Tochter des Anton Brand. — Anna, Tochter des Josef Müller.

Toten s ch a u.

Katharina Wursthorn, Tochter des Andreas, 3 Wochen alt. — Johann Bumpf, Orgelbauer, 79 Jahr alt. — Konrad Kauf, Landmann, 86 Jahr alt. — Valentin Manz Schiffer, 80 Jahr alt.

Auszug

aus dem Gemeinde-Vermeldungsamte

Fleischhauer Josef Szaiter verkauft eine Buchschwein samt 5 Stück Ferkeln. — Gastwirt Peter Wabler verkauft fette Schweine und Plegholz. — Wolf List verkauft preiswürdig für einen 14jährigen Knaben. Kleider. — Zimmermaler Josef Welter gibt kund, daß er von Siles nach Apatin übersiedelte. Er übernimmt allerlei Maler-Arbeiten. Er domizilirt im Balthasar Klemm'schen Hause in der Arpadgasse. — Stefan Klemm in der Bräuhäusgasse vermietet ein Quartier. — Adam König verkauft einen Schober Hafestroh. — Peter Weiler in der Königsgasse verkauft eine frischemelkende Kuh samt Kalb. — Georg Piry verkauft sein Haus neben Schwager Johann. — Gastgeber Josef Schächtili verkauft guten

Branntwein. — Stefan Rubin verkauft 2 Stück Pferde. — Buchbinder Josef Hamburger verkauft eine frischemelkende Kuh. — Franz Gaß in der Außerer Reihe verkauft eine frischemelkende Kuh. — Franz Fetter alt verpachtet ein Kleestück. — Andreas Wiener in der Gemeindegasse hat Rohr zu verkaufen. — Berdelin Kiefer in der Königsgasse verkauft eine frischemelkende Kuh. — Josef Heß in der Speißergasse verkauft eine frischemelkende Kuh samt Kalb. Johann Benferno in der Speißergasse verkauft eine frischemelkende Kuh. — Adam Gosein jung verkauft sein am unteren Friedhofe befindliches Haus. — Schuhmacher Anton Braun in der Großen Morastgasse vermietet ein Quartier, Gassenfront.

NOBODY.

Nobody az senki, és mégis. A mindentudó mindenre képes detektívzeni fogalma, az a Nobody, a melynek kalandjait egy jónevű és nagy tudású német író, Kraft Róbert irta meg és a mely elsőrangú magyar írók fordításában most jelenik meg magyarul.

A mióta Conan Doyle nyomozni küldte az ő Holmesét, azóta a realiztikus irány, a verista-irodalom meg lett termékenyítve és megszületett az újfajta bűnügyi regény.

A szórakozásból olvasó nem akar mást olvasni és mert az olvasót is keresi az izgalmas mellett, ez az újfajta bűnügyi regény hamarosan a ponyvákba került, fércmunkák követték egymást és rengeteg azon kiadások száma, a melyek a régi Tatar Péter és hasonló Bucásnszky-féle ponyvánál is jóval alábbvalók.

Valósággal jóleső érzés fogja el az embert, ezen a téren tisztességest és jót talál. Mert a Nobody az a Scherlock Holmesnél is nagyobb kutatózseni, történetei kalandosak, izgatók, de sohasem sülyeenek le az irodalmi színvonal alá.

Nobony bejárja az egész világot, belenéz betekintést enged az nihilisták, az amerikai anarkisták titkaiba, belevilágít az egész világ bűnözőinek életébe, de néprajzi szempontból is érdekes munkát nyújt, mely e mellett tanulságos és könnyed stilusánál fogva mulatságos is. Végül olvasó. Egy füzet teljes nagy bűnügyi regényt képez.

Kétségtelen, hogy Nobody mellett a ponyva-irodalom most már nem fog érvényesülni.

Dicséretet érdemel meg a mű kiadója, V a s s J ó z s e f a ki anyagi áldozatot nem kimélve, létre hozta a munka magyar kiadását.

1887/1896. szám.

Árverési hirdetményi kivonat.

Az apatini kir. járásbiróság m. tkvi. hatóság közhírré teszi, hogy Lovász Ferenc végrehajtatónak Kiss Jánosné szül. Kocsis Erzsébet, Róza és Péter végrehajtást szenvedettek elleni 31 kor. 15 fil. tőke és jár. iránti kielégítése miatti ügyében a gombosi 381 szám betétben A II. 1—9 sor. 687, 1310, 1507, 1584, 2041, 2.66, 2167, 2388, 3437 hrsz. a felvett 10 hold 598 négyszög ölnyi szántóból álló ingatlanokból Kiss Jánosné szül. Melő Eufrozinát megilletett a most Beer Jakob és Basch Vilmos nevében álló, ugy kiskoru Kocsis Erzsébetet, Rózát és Pétert illető 1242 rész. 4095 korona 96 fil. kikiáltási árban és pedig a C. 23 a. Özv. Melő Ferencné szül. Klinovszki Erzsébet javára bekebelezett özvegyi haszonélvezett jog fentartása mellett, mégis azzal a hozzáadással, hogy a mennyiben az ingatlanok ezen szolgálmi jogot megelőző tehertételek fedezésére zükésesnek látszó 61 kor. 54 fillérenél alacsonyabb árért kelnének el, az árverés hatálytalanná válnék s az ingatlanok a szolgálmi jog fentartása nélkül adatnának el. G o m b o s községhezánál 1908. évi július hó 24-ik napjának d. e. 9 órakor birói árverés alá fognak bocsátatni és a kikiáltási áron alul is el fognak adatni.

Árverezni szándékozók tartoznak az ingatlanok becsárának 10% át készpénzben vagy óvadékképes értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál előzőleg elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételárat 3 egyenlő részletben, és pedig az első az árverés jogerőre emelkedésétől számított 1 hó, a 2. 2 hó, a 3. 3 hó alatt, mindig az árverés napjától számított 5% kamattal együtt a zombori kir. adóhivatal, mint bírósági letétpénztárnál lefizetni és a vétel után járó kincstári illetéket viselni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog betudatni.

Az árverési feltételek a fentiekben kívül még a következők:

Vevőnek a vételi bizonyítvány csak az esetben fog kiadatni, ha az árverés napjától számított 8 nap alatt előterjesztés, illetve 15 nap alatt utóajánlat be nem adatnék.

A tulajdonjog vevő javára csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog bekebeleztetni.

Amennyiben vevő az árverési feltételeknek eleget nem tenne az általa megvett ingatlan bármely érdekelt fél kérelmére, vevő veszélyére költségére és bánatpénzének elvesztése mellett újabban fog árvereztetni.

Apatin, 1908 évi április hó 14.
A kir. járásbíróság m. tkvi. hatóság.

Dr. Dömötör
kir. járásbíró.

Fahrplan der Passagierschiffe k. u. k. priv. Donaudampfschiffahrtsgesellschaft. Der Fahrplan der Passagierschiffe dieser Gesellschaft bleibt der alter und zwar - halbfahrt Sonntag, Mittwoch u. Freitag um 11 Uhr Vormittag Bergfahrt Montag, Donnerstag und Samstag 8 Uhr 40 Minuten Abends.

Zwischen Budapest und Mohacs verkehrt täglich ein Lokalschiff dies fährt zu Mittag von Budapest ab und langt um 9 Uhr 55 Minuten Abends in Mohacs an. In der Bergfahrt langt das Schiff um 12 Uhr Mittag in Baja an und kommt um 2 Uhr in der Nacht nach Budapest.

Das Lokalschiff der „Ung. Fluß und Seeschiffahrt — Actiengesellschaft“ verkehrt schon zwischen Apatin-Baja. Und zwar: Von Apatin nach Baja in der Frühe um 3 Uhr 30 Minuten und langt in Monostorhegy um 4 Uhr 55 M. in Ristöbög um 5 Uhr 55 M. in Mohacs um 7 Uhr 45 M. in Dunafekeső um 8 Uhr 40 M. und in Baja um 9 Uhr 55 M. an. Von Baja fährt das Schiff um 1 Uhr 10 M. Nachmittag ab, langt um 2 Uhr in Dunafekeső, und um 2 Uhr 40 M. in Mohacs an, von wo es um 3 Uhr 30 M. abfährt, kommt um 4 Uhr 35 M. nach Ristöbög um 5 U. 30 M. nach Monostorhegy und langt in Apatin Abends 6 Uhr 20 M. an.

Mielőtt
személy-, jelzőlog- v. építési
KÖLCSÖN
iránt intézkednék
kérjen díjtalanul prospektust.
MELLER EGYED Budapest
IX., Lónyai-utca 7. szám.
Telefon-Interurban 46-31.

6-52



CLAYTON & SHUTTLEWORTH
Budapest, Váci-körút 63.

Által a legjutányosabb árak mellett ajánítanak:

Locomobil és gőzcséplőgépek,
szalmakazalozók, járgány-cséplőgépek, lóhere-cséplők,
tisztító-rosták, konkolyozók, kaszáló- és aratógépek,
szénagyűjtők, boronák, sorvetőgépek, Planet Jr.
kapálók, szecskavágók, répvágók, kukoricza-
morzsolók, darálók, őrlőmalmok, egyetemes
acél-ekék, 2- és 3-vasu ekék és minden
egyéb gazdasági gépek.

Pártoljuk a hazai kereskedelmet!

SZÉN-, KOKS-, BRIKET-, kovácsészén- és antracit-fogyasztók,

gazdák, gyártelepek, kereskedők, intézetek, — mielőtt szükségletüket
fedezik. — bizalommal forduljanak

RADNAY KÁROLY

czéghez BUDAPEST, Váci-körút 78.

Sürg.-czim: ANTRACIT, BUDAPEST.

Interurban telefon 164.

Legkitünőbb minőségek, különle-
gességek, összes ipari, gazdasági
és házi czélokra.

01-2

Gőzszántásra és cséplésre rende-
léseket későbbi szállításra már
most feladni kérem.



verlangt
Broschüre

Beinkranke
Wie heile
ich mein Bein selbst?

von Dr. Strahl, Hamburg, Besenbinderhof B122

gratis. Operationslos. Behandlg. v. Krampfadern, Aderknotten
steif. Gelenken, Wunden, Fisteln, Beingschwüren, nass. u.
trockn. Flechten, Salzfuss, Elefantiasis u. andere Beinleiden.



Élet, tűz, baleset és jégbiztosítások. 2-3

Van szerencsénk a tisztelt gepvásárló
közönséget ertesíteni, hogy a

Frost & Wood
amerikai cég
kévekötő és marokrakó
arató és fűkaszaló gépeknek
a vezérképviseletét,
melyek első rendűek az egész vilá-
gon az apatini járási kerületre át-
vettük.

Atvettük továbbá az Első magyar
gazdasági gyár Budapesten vezér-
képviselet is.

Cseplő, vető, szántó, szecskavágók,
kukoricamorzsológépek és
malom berendezésekre.

Felvilágosítással a legnagyobb
készséggel szolgálunk és kölcsönöket
a gépek berendezéséhez jutányosan
folyósítunk.

az apatini járási ált. tkp.
a Triesti Generali főügynöksége.

Leben, Feuer, Unfall und Hagelversicherungen.

Wir beehren uns das Maschinen
kaufende Publikum zu verständigen,
dass wir die Hauptvertretung der
amerikanischen Firma

Frost & Wood
Erntemähmaschinen, Garbenbinder, u.
Grasmähmaschinen,
deren Erzeugnisse bekanntlich
prima Waren
sind, für den Apatiner Bezirk über-
nommen haben.

Wir haben ferner auch die Haupt-
vertretung der Ersten ungarischen
landwirtschaftlichen Fabrik. Und zw.
besorgen wir den Kauf von

Dresch-, Anbau- und Säemaschinen,
Pflüge, Hächelschneider,
Maisrebler und

Mühleinrichtungsgegenstände.

Mit näherer Aufklärung dienen wir
bereitwilligst und verschaffen zur An-
schaffung von den erwähnten Ma-
schinen billigen Credit.

Die Apatiner Allg. Bezirks-Spark.
als Hauptagentschaft der Triester Generali.

Mielőtt személy v. jelzőlog

Pénzkölcsönért

bárhova fordulna, kérjen
díjmentesen tájékoztatót

Meller L. Egyed

cégtől Budapest IX. Lónyai u. 7. sz.

— Telefon-Interurban 46-31 —

18-20

HIRDETÉSEK

jutányos árban fölvetetnek a
kiadó hivatalban

Szőlővessző!

A világhírű „DELAWARE“ adja
a legjobb bort?

Oldani, permetezni nem kell!
a szőlővessző kincse

a phylloxerának ellent áll!

Alá írását és árjegyzéket ingyen
küldünk bárkinek.

**Szőlőoltványok mérsékelt
áron kaphatók!**

Nagymennyiségű sima és győ-
keres Delaware vessző eladá

Czím:

Szigyártó és Takács

szőlőtelep-tulajdonosok

Központi iroda: **FELŐ-SEGESD**

Somogy megye

Ein LASTWAGEN (Kes-
selwagen) bis 150 Mtz.
tragfähig ist leihweise
auszugeben, sowohl ein
STROHELEWATOR wiener
und ein achter abge-
brannter DRESCHKAS-
TEN mit Eisenrahmen
billig zu verkaufen in der
Szepligeter Dampfmühle.

Josef Szavadill

Buchdruckerei und Papierhandlung

— A P A T I N. —

Im eigenen Hause.

Neben dem Postgebäude.

Meine Buchdruckerei übernimmt zur Anfertigung alle **Buchdruckerarbeiten** in allen erdenklichen Sprachen und werden die schönsten u. billigsten **Arbeiten** erzeugt, und zwar:

Trauerparten, Visit-, Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten Ball-Einladungen, Tanzordnungen, Speisen- und Weintarife, Etiquetten

Notas, Rechnungen und Facturas, Circuläre, Wechsel.

Quittungen, Anweisungen, Actien und Coupons, Cataloge, Diplome,

Preiskourante und Tabellen aller Art,

den Druck ganzer Werke, Broschüren, Plakate u. s. W.

Grosses Lager in Geschäfts-, Bilder, Poesie-Bücher sowie Ansichtskarten-Albume.

Halte stets am Lager alle **Drucksorten** für Aemter, Gemeinden, Schulen, Notariate, Advokate und Private etc. Meine Buchdruckerei ist mit den modernsten Schriftmaterial und aller möglichsten Maschinen ausgestattet, so dass ich jede Arbeit **schnell u. auf das Geschmackvollste** staunend **billig** anfertigen kann. Für Vereine und Aemter liefere ich auf halbjährige Rechnung ohne den Preis der Arbeiten aufzuschlagen.

Gebet- und Gesang-Bücher

von 50 Heller bis 10 Kronen per Stück.

Im Verlage ist die

„Bácskaer Zeitung“

sammt dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ erhältlich und kostet:

Ganzjährig 6 Kronen	Umgebung Ganzjährig 6.50 Kronen
Halbjährig 3 „	Halbjährig 3.50 „
Vierteljährig 1.50 „	Vierteljährig 2.— „

Einzelnummer 20 Heller.

Erscheint jeden Sonntag Vormittag.